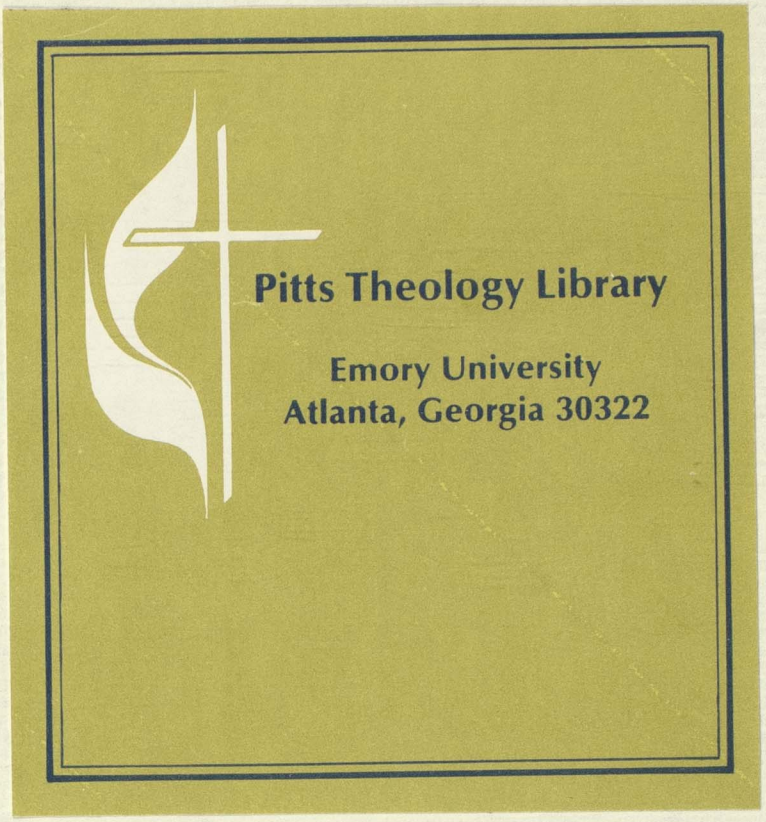
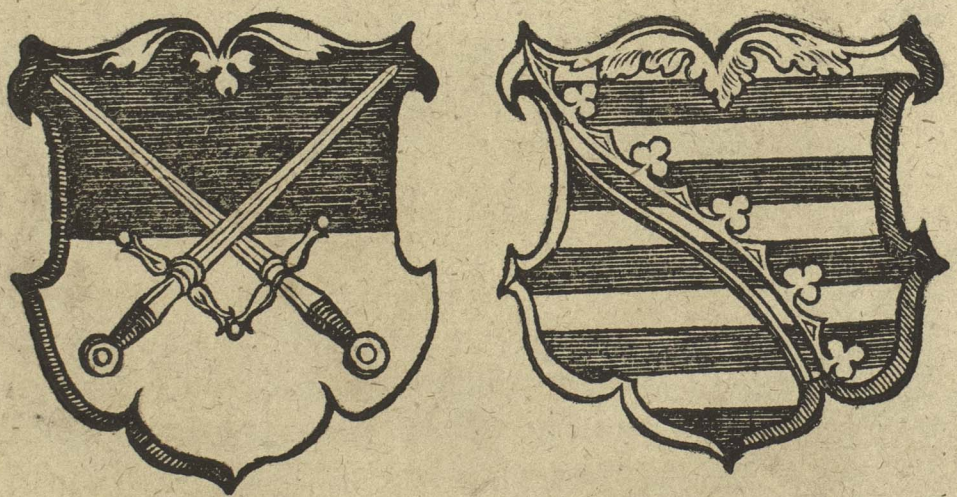


Stuttgarter Antiquariat Collection
10/85
DM. 85,000.--

Verlegung etlicher vnchristlicher Artikel

Welche die Widerteuffer furgeben.

G.



Phil. Melanthon.

1534
Mela

Verlegung etlicher Vnchristlichen Artikel / welche die Widerteuffer furgeben.

DJese kurtze schrifft ist gestellet zu vnterricht vnd erinnerung/der einfeltigen/damit sie sich deste vleissiger hüten/vnd deste besser zu bewaren wissen / für der grausamen Teuffliſchen sect der Widerteuffer/Vnd wiewol die gantze lere der Widerteuffer / vol jrthumb vnd blindheit ist / vnd sie selb vngleich sind / also / das bey etlichen / als bey dem mördischen hauffen / so zu Münster jnn Westvalen gewesen / noch mehr vnd grawsamer jrthumb gefunden werden / so sind doch hie allein namhafftig erzelet / etliche artikel/ welche die Widerteuffer fast alle zu gleich / erstlich furgeben / vnd von welcher wegen etliche / newlich jnn diesen landen / gestrafft sind / Vnd nach dem jre jrthumb zum teil streiten wider das geistlich wesen / das die seel allein belanget / zum teil auch auffrhur leren/ vnd zerstörung des leiblichen regiments / vnd der weltlichen stend vnd ordnung / so sind hie

etliche artikel vom leiblichen regiment erstlich erzelet/ vnd ist solchs aus zweien vrsachen bedacht.

Die erste vrsach ist/ das die einfeltigen an diesen artikeln / welche leicht zu verstehen vnd zu richten sein / klar sehen vnd lernen mügen/ das der Widerteuffer sect vnrecht/ wider Gott/ vnd aus dem Teuffel ist.

Denn wie Christus spricht / das die falschen Propheten jnn schaffskleidern vmb zihen/ vnd sind doch jnnwendig eitel reissende Wölffe / also auch die Widerteuffer/ betriegen die einfeltigen / mit schein etlicher eigen ertichten wercke / nemlich / mit ertichter demut vnd anderer heuchley / damit sie den schalck decken/ Aber den fromen vnd fürsichtigen Christen ist not / der Widerteuffer geist/ vnd eigne erfunden lere / das ist / das fürnemeste vnd besondere heuptstück jrer sect / zu erforschen/ vnd die schaffskleider auff decken/ vnd das Wölffische hertze kennen vnd mercken lernen.

Nu ist die rechte vnd gewisse prob/ allzeit / aller secten vnd geister / das man sehe/ ob sie öffentlich falsche vnd vnchristliche lere furgeben/ vnd ernstlich fur nötig vnd gewis treiben vnd verteidingen/ Wo diese makel gemercket vnd gefunden wird / da sollen die Christen fursichtig sein / vnd schewe haben/ vor solcher secten.

Also

Also leret Sanct Paulus die falschen geister kennen. 1. Timoth. 4. vnd spricht / Sie werden speis vnd ehe verbieten / vnd aus solchen jren wercken / newe gerechtigkeit vnd volkomenheit machen / Der gleichen verbieten die Widerteuffer alle weltliche regiment / vnd gehorsam / eid vnd eigenthumb der güter / vnd zureissen die Ehe / welchs doch alles Gottes ordnung sind / vnd geben für / das solche jre ertichte wercke / das rechte hohe Christliche wesen vnd heiligkeit sey / wie vor zeiten / die schendlichen ketzer Manichey auch gehalten haben / vnd gleich solches gespenst den leuten / mit der seltzamen / wünderlichen heiligkeit für die augen gemacht / wie zu vnsern zeiten die Widerteuffer.

Dieweil nu so viel fürnemer artikel / vnd heuptstück jnn der Widerteuffer lere / öffentlich / vnd nicht geringe jrthumb sind / denn daraus folget zerrüttung aller regiment / vnd dazu geistliche blindheit / so ist nicht zweinel / gedachte Widerteuffer sect ist vnrecht / vnd eitel verfürung / durch den Teuffel erreget.

Darümb sollen die einfeltigen diese grobe artikel ansehen / vnd betrachten / vnd gedencken / das solche grobe jrthumb / jderman zu einer warnung furgestellet sind / das man sich wisse für der Widerteuffer sect / deste mehr zu schewen vnd zu hüten / vnd allzeit das geist-

sich auge aufftthun/vnd nicht achten/die falsche demut vnd andere heuchley/sondern den schandflecken/vnd die Teuffelische gifft/darunter verborgen/mercken/vnd dagegen klar Gottes wort halten/ Also kan man sich für des Teuffels listen bewaren.

Denn so man den lügenhafftigen geist/ jnn etlichen klaren vnd greiff lichen artikeln/ gemerckt vnd gespürt hat/so weis man/das man jnn andern artikeln/davon die einfeltigen weniger verstehen/nicht dem lügenhafftigen geist gleuben sol/sondern aus Gottes wort/ guten bestendigen bericht/gewarten vnd lernen.

Dis ist die eine vrsach/darumb erstlich diese artikel vom weltlichen Regiment/erzelet sind/ Die ander vrsach ist/das meniglich daraus verstehen möge/das die Oberkeit schuldig ist/mit ernster straff/der Widertenffer sect zu weren/ Denn das ist öffentlich vnd gantz gewis/das die Oberkeit schuldig ist/ auffrhur zu weren/weltlichen billichen gehorsam vnd eidpflicht zu erhalten/den Ehestand zuschützen vnd zu handhaben/ Nu streit dawider das heuptstück jnn der Widerteuffer sect/wie jre artikel klar beweisen/Darumb ist on zweivel die Oberkeit schuldig/solche schendliche/mördrische lere zu weren vnd zu straffen.

Denn

Denn wilche zerrüttung würde folgen/ so diese jrthumb vberhand nemen/ nemlich/ das Christen kein andere Oberkeit haben sollen/ denn allein die diener des Euangelij/ Jtem/ das man der Oberkeit keinen eid schweren sol/ Jtem/ das niemand sol eigenthumb haben/ sondern alle güter sollen jnn gemein geben werden/ gleich als solt man sakman jnn allen Steten vnd Regimenten machen/ Jtem/ das Eheleut mögen allein von wegen der vngleicheit im glauben von einander gehen/ wie wir denn auch etlich befunden haben/ die jr weib vnd kind/ vngedrungen/ vnd one alle vrsach verlassen haben/ vnd aus dieser schendlichen lere/ andere weiber zu sich genomen/ Das ist ja leicht zuuerstehen/ das diese erzelete artikel eitel auffrhur/ raub vnd mort/ dazu vnzucht vnd Ehebruch leren vnd pflantzen/ Dagegen ist kein zweiuel/ das hierin der Oberkeit gebür/ ernstliche straff fur zunemen/ aus gehorsam/ den sie Gott schuldig ist/ Gott zu lobe/ vnd den vnterthanen zu gut/ an leib vnd seel.

Vnd ob gleich etliche arme leute/ welche sonst nicht muttwillig vnd frevel sind/ jnn diese jrthumb fallen/ ist doch not/ der secten vnd dem samen zu weren/ Vnd sol die Oberkeit nicht leiden/ das solch gifftig geschmeis/ weiter ausgebreitet werde.

So beweiset auch das schreckliche Exempel

empel zu Münster/das der Widerteuffer demut/ vnd gedult eitel Teuffelische heuchley ist/ Denn zu Münster war auch der anfang eitel grosse heiligkeit/Vnd lereten/Ein Christ solte das schwerd nicht füren/ solt alles leiden/wolten auch erstlich keine Oberkeit/sondern allein Propheten vnd prediger haben/ Darnach veriagten sie jre burger/vnd namen jn die güter/als die Reuber/ vnd machten ein König/ vnd hatten für/ das Land herümb mit dem schwerd vnter sich zu bringen/ als mörder/Dazu trieben sie allerley vnzucht/Also brach jr geist heraus/ da er meinet rhaum zu haben/ vnd gieng/ wie man pflegt zu sagen/ Der Teuffel kan sich sonst gar verstellen vnd schon machen/ allein die füss kan er nicht bergen/das ist/ Entlich vnd im ausgang/kennet man des Teuffels verfürung/ Aber Christen sollen fürsichtig sein/vnd die liste vñ der verfürung warnemen/ehe sie gefangen werden/ Wie man nu zu Münster hat müssen weren vnd straffen/nach dem die Widerteuffer öffentlichen Raub vnd mord/mit der that getrieben haben/ also ist die Oberkeit schuldig/denen/so der gleichen auffrhurische Artikel halten vnd ausbreiten/ vnd nicht dauon abstehen wollen/zu weren vnd sie zu straffen/als den jenigen/ so das schwerd gezückt haben/ob es gleich noch zum streich nicht komen ist. Das sey gnug dauon/warümb bedacht ist/ die artikel vom leiblichen Regiment/erstlich zu erzelen.

Es

Es sollen auch alle Christen bey diesen Artikeln betrachten/das des Teuffels macht schrecklich vnd gros ist/ das er jnn solchen groben artickeln/menschliche hertzen vnd vernunfft/so hart verblenden kan/ das die aller gröbsten sund vnd schand/als auffrur/raub/ vñ ehebruch/sol fur die höhist heiligkeit geachtet werden/Das ist ja krefftiger jrrthumb/ welchen die welt mit jrer grausamen sicherheit/vnd verachtung des heiligen Göttlichen worts verdienet/wie Sanct Paulus spricht/ vnd der welt/von wegen solcher verachtung drawet/ Dieser zorn vnd diese straff/ist allezeit jnn der welt gar schreklich gangen/ vnd wird zu diesen letzten zeiten viel grösser sein/ denn der trutz vnd verachtung Gottes/ Freuel vnd furwitz wird grösser/darumb müssen grausam straffen folgen/ Derhalbē sollen wir dieses schrecklich Exempel der Widerteuffer ansehen/ vnd diese/vnd der gleichen straff furchten/vnd vns bessern/ vnd mit rechtem ernst Gottes wort lernen vnd lieben/ vnd jnn Gottes forcht bitten/ das er vns nicht wölle jnn versuchung fallen lassen.

Es sollen sich auch die fromen trösten/ vnd bedencken/ das rechter glaube müsse anfechtung haben/ Darumb sollen sie gerüst sein mit Gottes wort/wider alle ergernis/ Vñ wie wol anfechtung jnn der Christenheit zu allen zeiten jnn dieser welt bleibet/so ist doch zu hof

 fen durch

fen durch Gottes gnade/das dieſes gifft der Widerteuffer/nicht lang bleiben wird/ ſondern wird bald widerumb verſchwinden/deñ der Widerteuffer ſect/ iſt nicht vngleich den Manicheis/vnd ſihet/als ſey eben der Teufel der Widerteuffer meiſter/der vor zeiten die Manicheos erreget hat/welche auch ſolche falſche heiligkeit furgaben/ mit verachtung aller weltlichen Regiment vnd Stende/ vnd wolten kein ſchrifft vnd lahr haben/ ſondern wolten allein halten/ was ſie der geiſt leret/ gleich wie jtzund die Widerteuffer reden/verdampten auch den Eheſtand/ vnd triben daneben groſſe ſchandliche vnzucht/Wie nu die ſelbige zeit die Manichei/ wiewol es ein gros geſchmeis war/ dennoch nach etlichen jarn vnter gangen/vnd gantz verloſchen ſind/Alſo ob gleich der Widerteuffer wüten ein ſchreckelich anſehen hat/ wird es doch/ als durch Gottes gnad zu hoffen/nicht mechtiger werden/vnd nicht lang bleiben. Nu wöllen wir von bemelten artikeln reden/ Aber zum eingang iſt not dieſe ſtück hie zu mercken/ vnd wol zu betrachten/daraus man auch der Widertenffer geiſt richten kan/ nemlich/ das die Widerteuffer an dem furnemiſten ſtück Chriſtlicher lahr feilen/ Denn das ſol furnemlich jnn Chriſtlicher lahr/geprediget vnd getriben werden/das Chriſtlich gerechtigkeit vnd heiligkeit/ſol im hertzen ſein/ rechter glaube vnd vertrawen auff Chriſtum/ ernſtliche Gottes

forcht

forcht vnd liebe / vnd sollen eusserlich leibliche Regiment vnd stende von Gott geordnet / für Gottes gebot / vnd gute werck gehalten werden / darein Gott vnser leiblich leben gefasset habe / das wir dariñ den glauben gegen Gott vben / vnd andern gute Exempel furtragen / Auch das wir alle einander dienen / lieb erzeigen vnd beweisen / Dis sind die rechten hohen Gottes dienst / davon vns das heilig Euangelium prediget.

Aber menschlich hertz bleibet nicht gern bey diesen Gottes diensten / vnd bey Gottes wort / sondern sucht allezeit ander wege / vnd sonderlich sperret man die augen weit auff / wenn man nicht gewonliche werck / sondern etwas newes vnd besonders ertichtet hat / Diese heiligkeit thut menschlichem hertzen so sanfft / vnd wird so hoch gehalten / das auch im alten gesetz / die leut aus dieser falschen lust / hoffart vnd wolgefallen / jnn eigen ertichten wercken / jre kinder opfferten vnd tödten / Darumb ist nicht wunder das jtzund die Widerteuffer vnd jr gleichen / jre werck so hoch achten vnd lieben / das sie sich mit grosser künheit jnn tod geben / Denn also keren sie auch die lahr gantz vmb / sie wissen nichts von der heiligkeit im hertzen / vnd richten an / ein eusserliche newe heiligkeit / nemlich / zerstörung guter ordnung vnd sitten / der Regiment / des Eides / des Eigenthums vnd Ehestandes / Diese zerstörung vnd barbarey / sehen sie an /

für hohe köstliche werck/nicht allein darumb das es etwas frembdes vnd vngewonlichs ist/sondern viel mehr darumb/das der Teufel/welcher sie besessen hat/lust daran hat/die leut von Gottes wort vnd ordnung/auff ein andere strassen ab zuführen/vnd damit Abgötterey vnd allerley sund anzurichten.

Hieraus ist wol zu verstehen/aus welchem grund der Widerteuffer jrthumb vom leiblichen Regiment herkömpt/nemlich/das sie des heuptstücks jnn Christlicher lere feilen/vnd wissen nicht/was Christlich gerechtigkeit ist/vnd meinen/es sey nur solche eusserliche vngewonliche weise/ Dazu ist wol zu verstehen/das diese jrthumb/vom leiblichen Regiment nicht allein eusserlich schaden thun/auffrhur vnd zerstörung anrichen/welche doch billich mit grossem ernst sollen verhütet werden/sondern thun auch schaden im geistlichen wesen/denn zu dem/das mord vnd dergleichen sünden daraus folgen/vertunckeln sie auch den rechten verstand von Christlicher gerechtigkeit/vnd weisen die leute von Christo/vnd vom glauben/auff newe tolle werck/welche doch jnn warheit eitel vnordnung/verwüstung/schand vnd laster sind.

Schrechlich ists zu hören/das menschliche hertzen so seer verblendet werden/ Denn die Widerteuffer haben noch nicht hohers

oder

oder anders erdacht/denn dieses/Man sol die kinder nicht teuffen/ vnd sol kein Oberkeit/ kein Regiment haben/kein eid espflicht thun/ nicht eigens behalten/vnd weiber nemen jrer sect anhengig. Nu bedencke doch ein jder vernünfftiger diese stück selbs/welche heiligkeit kan dieses sein/Es ist ja öffentlich/das solchs nicht anders ist/denn ein grausame verwüstung/ Die kirche wollen sie zerreissen mit verbietung der Tauff/Die andern artikel sind ein zerstörung des leiblichen lebens/aller zucht vnd guten ordnung/die doch auch Gottes gebot vnd werck sind. Nu haben ja die Widerteuffer kein andere heiligkeit/darümb sie sich von vns absondern/denn bemelte schöne artikel/Was können sie denn fur heiligkeit rhümen? Warümb solte sich ein Christ vor jhnen entsetzen? Ja ein Christ sol mercken/das der Widerteuffer sect/eitel Teuffelischer betrug ist/Darümb sol er mütig sein im glauben/vnd den Teuffel getrost verachten/vnd jm widerstand thun/ein jder nach seinem beruff vnd ampt.

Das sey hie gnug/zu einer gemeinen erinnerung/auff die folgenden artikel/das die einfeltigen deste vleissiger betrachten/warin ein Christlich wesen eigentlich stehet/vnd sehen/das die Widerteuffer des rechten ziels weit feilen. Nu wöllen wir die artikel nach einander erzelen/vnd mit gutem grund verlegen.

Der erst artikel der Widerteuffer.

Das Christen sollen vnd können nicht jnn Oberkeit vnd ampt sein / welches das schwerd füret.

Das dieser artikel vnrecht vnd vnchristlich sey / beweisen erstlich die Exempel jnn der heiligen schrifft / jnn welchen zu sehen / das viel heiliger leute / Könige / Fürsten vnd amptleut gewesen sind / vnd das schwerd nach jrem stand vnd ampt gefüret / Christus lobet den Heubtman / Matthej am. 8. vnd preiset seinen glauben so hoch / das er sprach / er hette nicht solchen glauben jnn Jsrael gefunden / Dieser Heubtman war ein Römischer krieger / wie er selb anzeiget / vnd wird dennoch von Christo gepreiset / als ein grosser heilig vnd Gottes kind. Der gleichen wird der Heubtman gelobet / im buch von der Apostel geschicht / zu welchem Sanct Peter gesand wird. So sind Abraham / Joseph / David / Ezechias / Daniel / vnd viel andere heilige Christliche leut gewesen / vnd haben gleichwol das schwerd gefüret / Item / jnn Psalmen stehet von Christo / Könige werden jn anbeten. Daraus ist klar / das auch etliche Könige vnd Fürsten / Christen sein werden.

Zum

Zum andern Luce 3. Da die krieger vnd amptleut/ Johannem den Teuffer fragten/ was sie thun sollen/ antwort er/ sie sollen sich mit jrem solt benügen lassen/ vnd niemands gewalt oder vnrecht thun/ Damit ist das ampt bestettiget vnd gelobet/ Dieweil er sie im solt bleiben lesst/ vnd spricht/ sie sollen jre sölde haben/ Deñ der solde gehört zum ampt.

Zum dritten/ der Widerteuffer gründliche meinung ist diese/ das die ordenlich straffe im Regiment/ eitel sund vnd tyranney sey/ denn die Rach sey den Christen verboten/ wie geschrieben stehet Rom. 12. Jr solt euch nicht rechen/ etc. Dieses ist der Widerteuffer grund/ Vnd solcher misverstand/ gibet jnen vrsach/ das sie jr gedult fur grosse heiligkeit rhümen/ vnd dazu verdammen alle Oberkeit/ Denn sie meinen/ es müssen aller Christen wercke durchaus gleich sein. Das ist eitel blindheit/ vnd kommet aus vnrechter deutung der schrifft/ vnd aus dem misverstand/ das sie nicht vnterscheid wissen/ zwischen dem geistlichen wesen im hertzen/ vnd den eusserlichen stenden/ welche sollen vnd müssen vngleiche werck haben/ wie der man vnd das weib/ vatter vnd kind/ eusserlich vngleiche werck haben/ vnd sol doch im hertzen einerley Gottes forcht/ vnd glauben an Christum sein.

Darumb/ so die Widerteuffer die sprüch anziehen/

anziehen/darinn die rach verbotten wirt/ sol man wissen darauff also zu antworten/ nemlich/ das alle rach/ ausser dem ampt verbotten ist/ Aber die rach im ampt/ ist Gottes gebot/ vnd ein heilig gut werck/ Diesen vnterschiedleret vns die heilig schrifft selb/ vnd ist nicht von menschen ertichț.

Denn Paulus spricht von dem ampt/ welches das schwerd füret/ das es Gottes werck vnd ordnung sey/ vnd das die Oberkeit Gottes dienerin sey/ zur rach vnd straff der bösen/ vnd zum schutz der fromen/ Aus diesen sprüchen ist klar/ das diese rach im ampt/ nicht sünd ist/ sondern Gottes gebot vnd ordnung/ vnd ein rechter heiliger Gottes dienst/ Vnd dieweil das ampt nicht sund ist/ sondern ein gut werck von Gott geordnet/ so mögen die Christen solch ampt haben vnd gebrauchen/ wie andere Gottes gaben/ als speis vnd tranck etc.

Ja sie müssen dieses ampt erhalten vnd nicht zerstören/ denn das gesetz mus jnn der welt bleiben/ zur straff der bösen/ wie Paulus spricht/ Das gesetz ist vmb der vngerechten willen/ Nu ist das ampt/ welches das schwerd füret/ ein stück des gesetzes.

Zum vierden/ Gott gebeut jnn der heiligen schrifft/ man sol die Witfrawen vnd Waisen schützen/ Dieses wird jnn der Christlichen Oberkeit

Oberkeit geprediget vnd gepoten / Darumb ist die straff Gottes gebot / Vnd ist Christliche Oberheit schuldig / straff vnd rach / gegen den bösen zu vben.

Aus diesem allem ist klar / das die sprüch so die Rach verbieten / reden von den wercken / ausser dem ampt / Die andern sprüch / welche die Rach preisen vnd gebieten / reden von wercken im ampt / Vnd ist leicht zuuerstehen / warumb die werck im ampt vnd ausser dem ampt vngleich sein müssen / denn solches ist not zu erhaltung des fridens vnd der zucht / Denn wilche vnordnung vnd auffrhur wurde folgen / so ein jder vnterthan selb straffen / vnd selbs Richter sein wolt / Darumb hat Gott das Regiment wol vnd nützlich geordnet.

Der ander Artikel.

Christen sollen keine andere Oberkeit haben / denn allein die diener des Euangelij.

Jnn diesem artikel ist noch klerer zu sehen / aus wilchem geist / der Widerteuffer sect sey / denn zuuor / Denn hie wird zu gleich die Oberkeit verdampt / vnd der gehorsam zerrissen / Vnd dieweil dieser artikel leicht zu verlegen ist / bedarffs hie nicht viel wort / Allein sind die einfeltigen zu vermanen / das sie vleissig betrachten wollen / wie schrecklich dieser

artikel ist /Vnd das dieser artikel der Widerteuffer auch falsch sey/ beweiset Paulus Roma.13.da er spricht/ Es ist nöttig vnterthan sein / nicht allein von wegen der straff/ sondern auch vmb des gewissens willen/ Dieser spruch leret/das Gott für sund halten / vnd ernstlich straffen wird/so jmand nicht wil vnterthan sein/ Nu bindet dieser spruch alle menschen auff erden / vnd stehet jn niemands gewalt / sich dauon auszuziehen / Darümb müssen alle Christen/weltliche Oberkeit vnd regiment haben.

Zum andern ist öffentlich/das Gott diese zwey ampt vnterschiedlich geordnet hat / das predigampt vnd weltliche Oberkeit/vnd hat befohlen / das die Christen vnter beiden emptern sein sollen/ Darümb ists ein grewlicher jrthumb diese empter jnn einander mengen/oder das eine auff heben vnd wegnemen/ so sie doch beide Gottes ordnung vnd befehl sind/ Denn es hat ja kein mensch macht / Gottes ordnung vmb zu stossen.

Das aber die Widerteuffer dagegen sprechen / die fromen bedürffen der straff nichts/darümb bedürffen sie auch der Oberkeit vnd weltlichen regiment nicht / ist eitel blindheit / Denn die fromen bedürffen der Oberkeit zum schutz/ Item/die Oberkeit bedarff der gehorsamen vnd fromen Christen zu erhaltung der Regiment/ Darümb wil vns

Gott

Gott vnter dieser ordnung haben / vmb beider vrsach willen / nemlich / das wir schutz haben / vnd dagegen das wir dienen mit leib vnd gut / jn allem gehorsam vnd aller trew / vnd zu aller zeit jnn kriegs nöten vnd sonst / helffen / jder nach seinem beruff / die Regiment / friden vnd zucht zu erhalten / vnd den bösen zu weren / Zu diesem dienst gehörn furnemlich die fromen Christen / Das alles leret Paulus Rom. 14. da er spricht / Wir sind der Oberkeit gehorsam / schos vnd ehr etc. schuldig / Wer nu dagegen leret / das Christen keine Oberkeit haben mögen / der leret / das man der Oberkeit jr gerechtigkeit / die sie hat an vnserm gehorsam / entzihen möge / das ist öffentlich wider Paulum.

Der dritte Artikel.

Christen sey verboten Eid schweren / vnd Eid schweren sey sund.

Dieser artikel ist auch ein zerstörung weltlicher Regiment vnd gericht / Denn regiment vnd gericht / sind mit dem Eid gefasset. Das aber die Christen mügen Eid schweren / beweisen erstlich die Exempel / Denn S. Paulus schwerd selbs ein Eid mit klaren worten. 2. Corinth. 1. Ich neme Gott zum zeugen / vber meine seele. Also schweret Sanct Paulus

offt/ als Rom.1. Philippenses.1. Gott ist mein zeuge/ Vnd an andern mehr örten.

Ebreos.6. Jnn allen sachen/ jnn gerichten/ ist der Eid das end vnd bestetigung/ Wie wird der Eid jnn den gerichten gepreiset/ vnd fur nötig angezogen/ Daraus folget/ das nicht vnrecht ist Eid schweren/ denn bey den Christen müssen auch gericht vnd Richter bleiben/ wie droben vom Regiment vnd Oberkeit gesagt ist/ Denn gericht sind ein furnemes stück der Regiment/ vnd des ampts der Oberkeit.

Deutro.5. Du solt bey dem namen des Herrn schweren/ Wie wird im andern gebot befohlen/ das man sol schweren/ doch allein bey Gottes namen/ So nu geboten ist zu schweren/ wo solchs gefordert wird/ mus folgen/ das schweren nicht sund ist/ sondern ein gut heilig werck/ dadurch Gott geehret wird/ so man recht vnd mit warheit schweret/ vnd solchs nicht aus leichtfertigkeit thut/ sondern dieweil es Gottes ehr/ vnd die Oberkeit fordert.

Das aber die Widertauffer dagegen anzihen Matthej.5. Du solt nicht schweren/ bey dem tempel etc. ist erstlich dieses zu antworten/ das hie der Eid nicht verboten ist/ sondern dieses ist verboten/ das man die ehr/ so Gott gebüret/ nicht den creaturn geben solle/ Gott ist allein der Herr/ der die hertzen kennet/ vnd

vnwarheit

vnwarheit straffet/ Darumb sol Gottes namen angezogen werden/ vnd nicht der Tempel oder anders.

Zum andern ist zu antworten/ da Christus spricht/ Ewer rede sol sein/ ja/ ja etc. spricht er/ Ewer rede/ damit zeiget er an/ das er den Eid verbeut jnn vnsern eigen vnd priuat reden/ nemlich/ so vns der Richter oder die Oberkeit den Eid nicht auff leget/ Item/ so nicht Gottes ehr vnd ander leute seligkeit/ vnsers Eides bedarff/ Dagegen ist recht vnd nötig zu schweren/ so es die Oberkeit oder der richter fordert/ wie gesagt ist/ Ebreos. 6. Der Eid ist jnn gerichten/ das end/ vnd besteti-gung etc.

Der vierde artikel.

Christen sind schuldig jre güter jnn gemein zu geben/ vnd sollen nicht eigenthumb haben.

Dieser artikel locket dem losen hauffen/ der nicht gern erbeit/ vnd mehr verbrasst denn er weis ehrlich zu erwerben/ Das aber solche lere eitel reuberey vnd auffrhur anrichtet/ kan leichtlich ein jder verstehen/ Doch die einfeltigen zu verwarnen vnd zu vnterrichten/ wollen wir aus Gottes wort vnd gebot kürtzlich beweisen/ das die Christen mügen eigen-

thumb haben/Vnd das auffrhur/vnd wider Gott ist/ gebieten/die güter jnn gemein zu geben.

Zum ersten/ Dieser verstand ist den Christen hoch von nöten/ das sie wissen/ das eusserlich weltlich Regiment/ Gottes ordnung sey/Vnd das Gott gefellig ist/ das wir darin leben/vnd einander dienen/ wie zuuor angezeigt ist/ Nu ist eigenthumb haben der furnemesten vnd nötigsten stück eines im Regiment/ Daraus mus folgen/ das ein Christ/solche ordnung gebrauchen vnd halten müge/ ja wer diese ordnung auffheben vnd verbieten wil/vnd dagegen ein new regiment machen/ vnd gebieten die güter auff ein gemeinen hauffen zu werffen/ der vnterstehet sich Gottes ordnung zu reissen/vnd thut wider Gott.

Zum andern/Paulus leret 1. Corinth. 7. Das die Christen keuffen vnd verkeuffen mügen/darümb mügen sie eigenthumb vnd güter haben/vnd zu Timotheo schreibt er/ Gebiet den reichen/das sie gern almosen geben/ spricht nicht/das sie von güter n geben sollen/ sondern lesset sie jnn jren gütern/ vnd reichthumb bleiben.

Zum dritten/Könige vnd Fürsten/müssen güter vnd eigenthumb haben/Nu leret die schrifft klar/das etliche König vnd Fürsten selig werden.

Zum

Zum vierden/ Proverbiorum 3. Deine bronnen sollen hinaus fliessen/ aber du solt herr darvber bleibē/ Da leret die heilig schrift/ das ein jeder sol herr vber sein erbgut bleiben/ Aber von den früchten vnd nützungen sol man andern auch helffen/ das meinet er/ da er spricht/ Die brünlin sollen hinaus fliessen/ Dñ ist warlich eim vernünfftigen Gottsfürchtigen Christen ein trost/ so er weis/ das Gott diese weltliche ordnung wolgefelt/ das man jnn gütern sitzet/ vnd narung sucht/ vnd das Gott derhalben seine ordnung zu schutzen/ zur narung helffen wil/ etc. Das aber die Widerteuffer dagegen anziehen der Apostel Exempel/ da die Christen zu Jerusalem jre güter jnn Gemein geben haben/ dieses ist nicht ein gebot/ Denn es sind auch die zeit/ viel Christen gewesen/ die solche weis nicht gehalten haben/ sondern sind jnn iren gütern sitzent blieben/ wie man beweisen mag aus Paulo/ 2. Corinth. 9. Da auch Paulus leret/ das man niemand von seinen gütern dringen sol/ sondern das almosen geben/ stehen sol/ bey eins jeden guten willen. Die weil aber zu Jerusalem ein grosse verfolgung war/ vnd teglich den Christen die güter genomen/ vnd sie verjaget worden/ war jnen nützlicher/ das sie die güter selbs verkaufften/ vnd das gelt zur notturfft zu behalten/ zu samen legten/ Also haben sie dieses von wegen der verfolgung gethan/ vnd nicht/ das solch

wercke

wercke eine newe heiligkeit were / wie etliche Mönche / Widerteuffer / vnd andere tolle heiligen / solche vngeberde vnd zerrüttung natürlicher ordnung vnd Regiment / fur köstlich / himlisch wesen ansehen / vnd verstehen nicht das Christlich heiligkeit / im hertzen sein mus / vnd das Gott wol gefelt / das wir vns im eusserlichen leben / nach jgewonlichen vnd ordenlichen Regimenten halten.

Der funfft artikel.

So im Ehestand die ein person recht gleubig ist / vnd die ander Eheliche person / nicht recht gleubig / so sey solcher Ehestand hurerey / vnd müge die recht gleubige person / die ander verlassen / allein des glaubens halben / vnd ein andere freien.

Dieser artikel / sol billich vernünfftige vnd züchtige leute bewegen / das sie der Widerteuffer sect ernstlich vnd von hertzen feind werden / Denn es ist schrecklich zu hören / das sie rechten Ehestand schenden vnd zerreissen.

Das aber dieser artikel der Widerteuffer vnrecht sey / ist gantz klar aus Paulo. 1. Corin. 7. da Paulus eigentlich diese frage handelt / Ob die gleubigen vnd vngleubigen im Ehestand bey einander bleiben solten / Vnd beschleust

schleust / das sie sollen beieinander bleiben / Vnd leret dabey / das solche Ehe / dem gleubigen / ein rechte / heilige / vnd Gott gefellige Ehe sey / Darumb spricht er / Die vngleubige person wird geheiliget / durch die gleubige / das ist / die Eheliche beywonung dieser person / wird heilig / das ist / Gott gefellig / vnd ist nicht sund / Denn also sol man das wort / heilig / an diesem ort verstehen / wie Paulus sonst auch spricht / Die speis wird geheiliget / das ist / Es ist nicht sund / die speis gebrauchen / die Gott geschaffen hat.

Also leret Sanct Paul beide stück / nemlich / das erste / das die gleubige person bey der vngleubigen bleiben sol / vnd zu bleiben schuldig ist / wo sie nicht von der vngleubigen / mutwillig verlassen wird / Das ander / das zwischen der rechtgleubigen person / vñ der vngleubigen ein rechte Ehe ist / also das die rechtgleubige person mit gutem gewissen jnn solcher Ehe / als jnn einem Gott gefelligem heiligen stand sein kan / vnd darin zu bleiben schuldig ist / Denn Sanct Paul spricht deutlich / das diese beywonung heilig sey / Darumb ist es eitel Teuffel spiel / das die Widertauffer solche Ehe hurerey schelden / vnd zerreissen.

Vnd wiewol die Widertauffer gantz vnverschampt sind / vnd ertichten lügen vnd glossen / wie sie wollen / so kan doch ein jder ver-

nünfftiger leichtlich verstehen/das dieses/wie wir gesagt haben/grüntlich vnd eigentlich S. Paulus meinung ist / Dagegen haben jn die Widertauffer ein eigen sprichwort erdicht/ Ein glaub/ein liebe/Das deuten sie also / sie seien den jenigen/so nicht jres glaubens sind/ nicht schuldig das Ehegelübd zu halten / Wenn dieses sprichwort also zu deuten were/ das man niemand trewe zu halten/ oder lieb zu erzeigen schuldig sein solt/der vns jm glauben vngleich ist/so kont man leichtlich alle hendel/verpflichtungen/vnd schuld ausleschen/ Christus hat geboten/wir sollen auch vnsere feind lieb haben/welche vns vervolgen/vnd offentlich im glauben vngleich sein/ Wieviel mehr sollen Eheleut einander trewe sein/ etc.

Das wer besser gedeut/ das ein jeder jnn seinem eigen hertzen/ein glauben/vnd ein lieb/haben sol gegen Gott/das ist/das er allein an Gott gleuben/ sein vertrawen allein zu Gott haben/Gott allein vber alle ding lieben sol/vnd sich nicht von Gott abwenden lassen/ durch wollust/ehr/gelt oder gut/ etc. Die selbige lieb zu Gott/bringet auch mit sich den gehorsam jnn allen wercken/die Gott zu jedem stand geboten hat.

Die

Von der Kinder-tauff.

Die Widerteuffer halten / das die kinder tauff vnrecht sey.

Nu bedenck hie ein jeder Gotforchtiger mensch zum ersten / wie schrecklich ist / ein grossen teil des menschlichen geschlechts / nicht allein jnn ein vngewissen stand ausser der Christlichen kirchen werffen / sondern von Gottes ordnung vnd gnaden zur verdamnis reissen. Zum andern / Welche zerrüttung wolte folgen so nu vnter vns selb zween hauffen / ein getauffter vnd vngetauffter auffwachsen solten / Vnd so die tauff zum grössern teil abgethan were / wurde darnach offentlich Heidnisch wesen einreissen / Dazu wolte jm der Teuffel gern ein wege machen. Darumb sollen alle fromen Christen wol vnterricht sein / von der kinder tauff / vnd sich selb mit gutem grund wissen zu trösten vnd zu stercken / das sie die kinder tauff treulich erhalten / Gott zu ehr / den lieben kindern zur selig keit / vnd vns selb zum trost / Denn es ist fromen Christen gantz tröstlich / wenn sie gnugsam vnterricht sind / das die kinder gewislich durch die tauff / Gottes kinder / vnd selig werden / Darumb wöllen wir beweisen / das die Kinder tauff recht vnd nöttig sey / vnd ist dieses der erst grund.

Das ist gewis vnd vnlaugbar / das die gnad Christi / vergebung der sünd vnd seligkeit / im Euangelio verheissen / auch den kindern gehört / wie deñ Christus spricht / Lasset die kinder zu mir komen / solcher ist das himelreich.

Nu ist ausser der Christlichen kirchen / das ist / wo nicht Sacrament vnd Gottes wort ist / kein seligkeit / Darumb müssen die kinder der Christlichen kirchen eingeleibet vnd der selbigen glider werden / vnd mus jn durch das Sacrament solche gnad gereicht werden / Denn Gott hat das eusserlich ampt also geordnet vnd beuolhen / das dadurch sol vergebung der sünden / allen / jnn der kirchen ausgeteilet werden / Das alles ist offentlich vnd gewis / Denn die Widerteuffer kõnen nimer mehr beweisen / das seligkeit sey ausser der Christlichen kirchen / das ist / wo nicht Sacrament vnd Gottes wort ist.

Der ander grund / Die kinder sollen vnd müssen glieder der Christlichen kirchen sein / sollen sie anders selig werden / wie jtzund gesagt ist / Nu leret Sanct Paulus / das Christlich kirch / sey die versamlung so durch den heiligen geist vnd tauff gereiniget ist / Darumb kan niemand on tauff / ja mit verachtung der tauff / ein glied der Christlichen kirchen sein / Also leret auch Christus Johan 3. Niemand kan eingehen jnn das himelreich / er werde deñ

wider-

widergeborn durch das wasser vnd den heiligen geist/ Die fasset ja Christus alle menschen auff erden/ jung vnd alt/ vnd saget nemlich vom wasser/ Darümb so die Widerteuffer fragen/ wo geboten sey/ die kinder zu teuffen/ sollen wir vns an diesen spruch halten/ vnd wissen/ das da geboten ist/ Denn Christus spricht/ Niemand kan jnn das himelreich komen/ er werde denn wider geporn durch das wasser vnd heiligen geist/ Denn das ampt/ mit dem wasserteuffen/ ist der Kirchen beuohlen.

Das sie auch dagegen das wasser vnd eusserlich zeichen verachten/ aus hoher weisheit vnd heiligkeit/ ist jres meisters des Teufels klugheit/ der/ als ein hoffertiger geist/ vnd Gottes feind/ die elenden menschen treibet/ Gottes wort vnd ordnung zu spotten/ Aber die Christen sollen wissen/ das jnn solchen eusserlichen zeichen/ Gottes wort/ befehl vnd ordnung ist/ Darümb mus man die zeichen gebrauchen/ vnd wircket Gott mit seiner ordnung/ wie er verheissen hat/ Derhalben spricht S. Paulus/ das die Kirch durch die tauff gereiniget werde/ Item/ das wir durch die tauff wider geporn werden/ welches alles darümb geredt ist/ das wir gewislich gleuben sollen/ das Gott mit den zeichen wircke.

Das aber die Widerteuffer dagegen sagen/ die kinder haben kein glauben/ ist ein

menschlicher gedanck / vnd ist nicht war / Denn das ist gewis / das Gott jnn den kindern / nach jrer mas wircket / so sie durch die Tauff fur jnn bracht werden / Denn niemand wird on Göttlich wirckung vnd widergepurt selig / Johannis 3. Nu ist gewis das die kinder / so der Christenheit glider sind / selig werden / So volget / das war sein mus / das Gott jnn jnen wircket.

Der dritt grund / Die kinder haben sunde an jnen / nemlich / die Erbsund / Derhalben bedürffen sie vergebung der sunden / welche jnen durch die Tauff wird mitgeteilet / denn diese vergebung / vnd das eusserlich ampt mus vnterschied machen / zwischen den kindern / welche selig werden / vnd den andern / Aber hie kan man der Widerteuffer geist recht mercken / denn sie halten vnd leren / die kinder haben kein sund an jn / vnd das erbsund nicht sund sey / Item / das die angeborne böse lust im menschen nicht sunde sey / Wenn man ein lügen ferben wil / so bedarff man viel mehr lügen darzu / Also hie / so die Widerteuffer die Tauff wöllen vmbstossen / ertichten sie viel schrecklicher grewlicher lügen darzu / Vnd bedencke ein jeder / der Widerteuffer heiligkeit / sie suchen newe eusserliche vnordenliche werck / damit wöllen sie heilig sein / vnd sind im hertzen so blind / das sie jre eigen böse lust nicht fur sund halten / verachten Tauff

vnd

vnd eusserlich Gottes wort/ vnd halten nicht das man da Gott suchen sol/ vñ das Gott mit wircke/ Darumb wissen sie nicht was glaub ist / vnd suchen frembde werck / oder wollen besondere erleuchtung haben/ausser/ vnd one Gottes wort/ Das ist eitel blindheit / jrthumb vnd Teuffels gespenst/ Vnd sind eben die heiligen leute/ dauon Paulus spricht/ das sie toll sind/ vnd prangen hoch daher/ vnd rhümen ding/ da sie nichts von wissen. Dieses alles/ sollen Christen wol betrachten / damit sie die falschen geister vnd jrrwusch kennen lernen/ sie zu fliehen vnd zu meiden.

Das aber die kinder erbsund mit sich bringen/ Vnd das angeborne böse lust sund sey/ leret S. Paul gantz deutlich an vielen orten/ Roma. 5. Durch Adams vbertrettung / sind wir alle sundig worden / Romanos 7. nennet er die angeborne lust im menschen/ sund/ die jnn vns wonet/ vnd Roma. 8. spricht er/ Die lust im fleisch/ ist has wider Gott/ das ist ja hart vnd deutlich gnug geredt/ Item/ Ephe. 2. Wir sind geborn kinder des zorns/ das ist sundig vnd verdampt.

Vnd jnn Summa/ es ist allezeit jnn der Christenheit dieser verstand blieben/ das erb sund warhafftiglich sund sey/ vnd das dieselbige den kindern durch die tauff vergeben werde/ vnd damit ichs hie nicht lange mach/ denn alle guthertzigen vnd verstendigen/ klar gnug

sehen

sehen / das die Widertauffer Gottes wort gantz mutwilliglich hie verlaugnen / wil ich noch nur ein vrsach setzen / daraus auch klar zu vernemen / das an den kindern Sund ist / welche jnen wird durch die tauff vergeben / Denn alle Christen müssen bekennen / das Christus nicht allein der alten / sondern auch der kinder erlöser ist / So sie nu Christus bedürffen / als des erlösers / ist one zweiuel sund an jnen / Dieweil denn gnugsam bewisen ist / das sund an den kindern ist / sollen sie vergebung erlangen / so mus das eusserlich ampt dazu komen / sonst were kein vnterschied / vnd keine kirch.

Der vierd grund / Tauff vnd Beschneidung / bedeuten beide / wie Paulus leret / gnad vnd vergebung der sünden / Nu ist die beschneidung der kinder recht / vnd nötig gewesen / vnd sind dadurch die kinder Abrahe / von Gott angenomen / vnd Gottes kinder worden / Darümb müsse auch bey vns ein zeichen sein / welches vnterschied machet / zwischen Gottes kindern / vnd den verdampten.

Der fünffte grund / Der Herr Christus hat gantz ein tröstlichen spruch gered von den kindern / Des vaters wil ist nicht / das dieser kinder eins verloren werde / Diese wort sind von den beschnitten kindern gered / Also müssen sie auch bey vns / von den jenigen kindern allein verstanden werden / welche glider sind

der

der kirchen/ Denn sie können nicht von Heiden vnd Türcken verstanden werden / Dieweil kein seligkeit ausser der Kirchen ist / das ist/ wo nicht Gottes wort vnd Sacrament ist/ Darümb sollen alle fromen Christen trost vnd frend daran haben / das sie wissen/ das denn jre kinder gewislich Gottes kinder sind/ so sie durch die Tauff sind glieder der Kirchen worden/ vnd von Gott angenomen/ Derwegen ist ja die kindertauff ein lieblicher hoher trost / vnd das wir beschliessen / wenn alle Widerteuffer /alle jre weisheit/ heiligkeit vnd marter zu samen bringen / so können sie dennoch keinen menschen gewis machen / das kinder ausser der kirchen / als Türckische kinder/ selig werden/ Darümb ist jr lar eitel gantz vngewis ding / vnd ertichter Teuffelischer betrug.

Wie wol wir aber aus Göttlicher schrifft guten bestendigen grund angezeigt haben / so wollen wir doch dieses auch erinnern/ das die kinder tauff nicht ein new ding ist / sondern ist auch jnn der Eltisten reinen kirchen gewesen/ welches nicht zu verachten ist/ Denn was zur seligkeit not ist/ das mus zuuor jnn der Christenheit/ vnd sonderlich die zeit / da die lar reiner gewesen ist/ auch bekant sein / So nu die kinder Tauff vnrecht / vnd die Widertauff zur seligkeit not were / so muste solchs doch etwa ein zeugnis vom heiligen geist jnn der kirchen haben/ Dieweil nu der Widerteuffer

lahr gantz ein eigen newe gedicht ist/one einige Exempel oder zeugnis der alten heiligen kirchen/ sollen billich vernünfftige Christen ein schewe vor der Widertauff haben/Denn es gilt nicht also schertzen/jnn der Christlichen lahr on Gottes wort vnd einige bewerte Exempel ein newe lahr einfüren/ ja wider Gottes wort/vnd wider alle Exempel/gantzer gemeiner Christenheit von anfang her. Das ist grausam vermessenheit vnd künheit/ da für Gott vns gnedigklich behüten wölle/ Denn es ist Teufflische verachtung Gottes/ vnd ist des Antichrist eigenschafft/wie Daniel vnd Paulus sagen/ Wie denn der Bapst vnd die Münich viel schrecklicher misbreuch/mit gleicher künheit jnn die Christenheit/on vnd wider Gottes wort vnd alte Exempel/ eingefüret habē/als jre todten Mes/ verbietung der Ehe/vnd ander mehr stück/Vnd wiewol die Widerteuffer vnter solchen stücken/ auch wöllen die kindertauff zelen/so jrren sie doch Denn die kindertauff hat Gottes wort/ vnd der Elteſten reinen kirchen Exempel/ Denn Christus spricht/Niemand kan eingehen jnn das himelreich/er werde denn widergeborn/ durch das wasser/vnd den heiligen geist/nu ist dieses eusserlich ampt/mit wasser teuffen/ der kirchen benolhen/ darumb sol die kirch sollichs allen mitteilen/Darzu hat die kindertauff Exempel aus der Elteſten Christenheit.

Denn

Denn Origenes spricht mit klaren worten jnn seiner auslegung/Romanos 5. Das die Christenheit derhalben die ordnung von den Aposteln empfangen habe/die kinder zu teuffen/die weil angeborn sund an kindern ist/ welche durch das wasser/ vnd den heiligen geist abgewaschen werde.

So schreibet Cyprianus zu Fido/ ein guten vnterricht/ das die kirch nicht sol die kinder von der tauff vnd gnaden ausschliessen/sondern sey schuldig jnen die tauff mitzuteilen/Denn so viel an jr ist/ ist sie schuldig/ allen menschen jung vnd alt/jr ampt mitzuteilen/Vnd saget dabey deutlich/ das die kinder derhalben der tauff bedürffen/ das sie durch Gottes gnad vnd werck jnn der tauff erlangen vergebung der Erbsund. Dergleichen sind viel sprüch jnn Augustino/welcher auch saget/ das diese ordnung jnn der gantzen kirchen gehalten werde/als sey sie von den Aposteln herkomen.

Diese sprüch haben wir erzelet/ damit die einfeltigen sich nicht betriegen lassen/ durch etliche lügenhafftige geist/ welche den vngelarten einbilden/als solten die alten heiligen/ die kindertauff nicht gehalten haben/ wie denn etliche zu Mönster geschrieben haben/ dazu/ das man bedenck/ das jnn der Christlichen kirchen/wider solche alte Exempel/newe lere one Gottes wort einfüren/gros-

se vermessenheit/frecheit/vnd dazu jrthumb ist.

Wer diese erzelte vrsachen vleissig vnd wol betracht/der kan durch Gottes gnad/seinen glauben wol stercken/vnd sich fur dem vnchristlichen jrthumb der Widerteuffer/wol bewaren/Denn wir sollen ja wissen/das der glaube anfechtung leiden wird/vnd sol durch Gotes wort gestercket werdē/Darumb sollen wir wacker vnd vorsichtig sein/das vns der Teuffel nicht von Gottes wort fur/auff eigne gedancken/wie den Widerteuffern geschihet/ Denn das ist der grund vnd anfang der verfürung jnn den Widerteuffern/das sie Gottes wort verachten/vnd fallen auff eigen gedancken/vnd haben solch gros wolgefallen vnd lust an den selbigen/das sie furgeben/es sey der heilig geist/vnd faren denn fort vnd lestern Gott/sagen/man sol das eusserlich wort vnd schrifft nicht achten/sondern man sol dem geist folgen/ Wenn dieser eingang vnd diese thur offen ist/das ein jder nach seinem geist/vnd nicht nach Gottes wort richten sol/ach Gott/wilch greulich ding wird folgen/wie denn das Exempel zu Münster bewiesen hat/ So haben vnser viel von den jtzt gestrafften Widerteuffern gehört/wenn sie mit klarer schrifft vberwunden waren/ sagten sie entlich/der Geist leret sie also.

Derhalben ist hoch von nöten/das

man

man drauff achtung habe/das wir vns nicht von Gottes wort zu eigen gedancken abfüren lassen/ sondern wissen/ das der heilig geist nicht one Gottes wort wircket/ sondern durch Gottes wort/ vnd das man Gott bey seinem wort erkennen vnd fassen sol vnd mus/ wie Paulus spricht/ Der glaube kömpt aus dem gehör/das ist/ aus der predig/ oder aus dem eusserlichen wort/ Diese ordnung helt Gott/ vnd zerreisst sie nicht/ darümb ist verachtung des eusserlichen worts/ vnd der schrifft/ eitel Gottesleſterung/ welche auch die weltliche Oberkeit/ zu straffen schuldig ist/ laut des andern gebots/ darin befohlen ist/ das man Gottsleſterung straffen sol/ Dazu sihet man/ was jnn eusserlichem leben fur schand vnd laster folgen würde/ so ein jder nach seinen gedancken leren vnd leben wolt/ Darümb der weise König Salomon spricht/ wenn die rechte predig weg ist/ so wird das volck vnd Regiment zustrawet/ Derhalben sol die weltliche Oberkeit auch hie wachen/ vnd diese Gottsleſterung nicht dulden/ nemlich/ offentliche verachtung der schrifft vnd des eusserlichen worts/ sondern mit ernst weren vnd straffen/ vnd sonderlich sollen alle Christen/ solche verachtung der schrifft/ gewislich fur Teufflisch halten/ vnd wissen/ das es eben der schlangen rede im Paradis ist zu Eua.

Es haben auch die Widerteuffer mehr

jrthumb von beiden Sacramenten / vnd von jrem brauch / dazu von andern mehr artikeln dauon andre zuuor auch geschrieben / vnd jetzund alle zuhandeln / die zeit nicht leidet / Vnd ist dieser vnterricht furnemlich darumb gestellet / das die einfeltigen / dadurch an etlichen leichten artickeln / wolten den geist jnn den Widerteuffern / richten vnd kennen lernen / vñ sich deste mehr wissen zu hüten / Bitten derhalben die Christlichen Prediger / wöllen diese vnd andere artickel weiter erkleren / vnd die leut offt vnd mit vleis jnn solchen fahrlichen zeiten vnterrichten / wie sie schuldig sind / vnd Gott müssen rechenschafft geben / so sie diesen jrrthumben nicht mit ernst widerstand thun.

Es haben auch die Widerteuffer etliche geberde / damit sie mehr die leut bewegen denn mit der lar / nemlich / das sie viel prechtiger vnd frembder wort gebrauchen / vnd rhümen hohe erleuchtungen / welches doch alles erlogen ist / wie die erfarung offt bewisen hat / Item / das sie grosse demut furgeben / bey den jenigen / welche sie loben / Item / das grosse brüderliche trewe scheinet / das sie jre güter jnn gemein geben / Item / das sie im leiden grosse gedult erzeigen / vnd mit grosser künheit vnd trotz jnn todt gehen / Nu ist nicht wunder / das solche geberde jemand bewegen / Aber ein Christ sol Gottes wort / hoch vnd weit vber allen schein jnn eusserlichen geberden /

den heben vnd setzen/vnd sol wissen/das man geistliche sach nach Gottes wort/ vnd nicht anders richten sol/Können doch die Heiden auch freuenlich vnd freidiglich jnn tod lauffen/ Denn der Teuffel kan wol die seinen verblenden/das sie jre sünd vnd straff nicht fülen/Christen fülen sünd vnd angst/vnd vberwinden sie mit glauben/darümb/dieweil sie streitten/scheinet schwacheit an jnen/ Derhalben/ob gleich die Widerteuffer trotzlich jnn tod lauffen/sollen wir darümb nicht von Gottes wort abfallen/sondern bedencken/ das rechten glauben im hertzen zu erhalten/ auch ein ernst vnd kampff/wider allerley ergernis dazu gehört. Vnser Herr Christus wolle vns gnediglich bewaren/vor allen jrthumb/vnd jnn rechtem glauben/vnd rechtem gehorsam erhalten/

Amen.

Gedruckt zu Wittemberg
durch Georgen
Rhaw.

383 G 700

21200.-

SLSM.-

34502